

Die EU wird grüner und die steirischen Pioniere setzen neue Maßstäbe

Die Steiermark ist weltweiter Vorreiter in der Abfallwirtschaft. Das zeigte sich einmal mehr bei einer hochkarätigen Diskussion der weiß-grünen Branchenpioniere mit Prof. Helmut Maurer von der Europäischen Kommission über die für Dezember erwarteten Maßnahmen der EU bis 2030. Die Unternehmen, Forschung und Politik signalisierten dabei den klaren Willen, wieder international einen großen Schritt voraus zu gehen.

Die Steiermark ist heute vorbildlich im gelebten Stoffstrommanagement, in dem große Teile wieder als Wertstoffe aufbereitet werden. Heimische Anlagen und Umwelttechnologien sind international wegweisend. Seien es Mülldeponien aus der Rohstoffe gewonnen werden, Lösungen für das Recycling neuer Stoffströme wie Li-Ionen-Batterien oder Metall- und Glasrecycling auf höchster Qualitätsstufe.

„Es ist uns in der Steiermark durch die gute Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Landesverwaltung, aufgrund unseres großen Know-hows und auch durch vielfältige Innovationen im Bereich der Abfallwirtschaft gelungen, international Maßstäbe zu setzen. Dennoch stellt uns der gigantische Ressourcenverbrauch des 21. Jahrhunderts vor neue globale Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Dazu setzen wir auf neue Zugänge zur Kreislaufwirtschaft und die weitere Schärfung des Bewusstseins der Bevölkerung“, so Landesrat Johann Seitinger.

Steirische Abfallwirtschaftsexperten aus Wirtschaft, Industrie, Kommunen und Politik diskutierten im Rahmen des Round Table „Circular Economy“ der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement der WKO Steiermark in Kooperation mit Eco World Styria gemeinsam über Herausforderungen, Chancen und neue Wege. Denn bis Ende 2015 wird ein neues ambitioniertes Kreislaufwirtschaftspaket der Europäischen Kommission vorgelegt werden. Dieses könnte neue, höhere Zielvorgaben für Recycling, das schrittweise Ende der Deponierung, die aktive Abfallvermeidung sowie eine ökologischere Produktpolitik enthalten.

Diese Zero-Waste-Strategie der EU und die damit verbundenen Ziele werden die strategische Entwicklung der Abfallwirtschaft in Österreich und der Steiermark entscheidend beeinflussen. Dazu gilt es rechtzeitig die Weichen zu stellen. „Die Steiermark muss die Abfallpolitik im globalen Kontext sehen. Insbesondere die bereits spürbaren Klimaveränderungen müssen das Bewusstsein schärfen, dass globale Veränderungen nur mit regionalen Verbesserungen möglich sind“, so der EU-Experte Prof. Maurer.

Prof. Roland Pomberger von der Montanuniversität Leoben bescheinigt Österreich und der Steiermark ein sehr hohes Niveau. Mit Blick auf die Zukunft sagt er: „Wir brauchen neue Ideen und Innovationen am Standort. Dabei muss neben ökonomischen Fragen der Umwelt Nutzen im Fokus stehen. So werden zusätzlich Wertschöpfung und Arbeitsplätze generiert.“

„Wirtschaft braucht Leidenschaft“, betont Frau Daniela Müller-Mezin, Obfrau der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement der WKO. Ein kreislauforientiertes Wirtschaftsmodell soll Europa in die Lage versetzen, sich dem weltweiten Druck auf die Ressourcen zu stellen und die künftige Versorgungssicherheit zu gewährleisten. „Die Entsorger brauchen Mut zur Investition. Wenn wir die Kräfte bündeln und Kooperationen eingehen, können wir die neuen Chancen nutzen und einmal mehr international vorangehen“, so Karl-Heinz Dernoscheg, Direktor der WKO Steiermark.

Die Kreislaufwirtschaft bietet den steirischen Technologielieferanten in der Aufbereitung und Sortierung große Chancen. Die Steiermark hat bereits seit den 1980er Jahren politische Rahmenbedingungen dafür geschaffen und pionierhafte Technologien entwickelt. Das kommende EU-Maßnahmenpaket öffnet neue Märkte. Schon jetzt ist der Export über 94% in der Umwelttechnik ein wesentlicher Faktor der heimischen Wirtschaft. Die Steiermark weist laut aktuellem Ranking die höchste Dichte an globalen Technologieführern im Umweltbereich auf.

Rückfragehinweis: Eco World Styria, Ursula Zach, T +43 676 75 08 780, zach@eco.at



v.l.n.r.: KoR Hans Roth (Saubermacher AG), LR ÖK.-Rat Johann Seitinger (Land Steiermark), Prof. Helmut Maurer (Europäische Kommission), FGO Daniela Müller-Mezin (WKO), GF Heinz Leitner (Komptech GmbH), GF Heinrich Fuchs (BT-Wolfgang Binder GmbH), Univ.-Prof. Roland Pomberger (Montanuniversität Leoben), GF Bernhard Puttinger (Eco World Styria)
 Fotocredit: Eco World Styria